

und kleine Händchen sammetweich
und apfelrote Backen.

3. Nun lauf hinaus ins grüne Gras,
du kleine, liebe Grete,
doch fall mir nicht ins Regenfäß,
und tritt nicht auf die Beete!
4. Und patzche mir ins Rasse nicht
mit deinen kleinen Füßen,
und wenn du Nachbars Kaze siehst,
so sag', ich lass' sie grüßen!

7. Helfet einander!

Nach Wilhelm Curtman.

84 lehrreiche Geschichten für Kinder. Gießen o. J. S. 29.

Helfet einander! Das rief die Mutter jeden Morgen den Kindern zu, wenn sie selber nicht allen zugleich helfen konnte. Aber die Kinder hörten nicht auf der Mutter Wort. Mariechen bat die ältere Schwester, ihr beim Anziehen zu helfen. Die wollte aber nicht, sondern meinte, das könnte der älteste Bruder tun. Der Bruder aber schalt das Schwesterchen, daß es sich nicht selber helfe, jeder müsse für sich selber sorgen. Der Streit betrübte die Mutter, und sie erzählte ihren Kindern folgende Geschichte:

„Der Zeigefinger hatte einst einen goldenen Ring angesteckt, in welchem ein Edelstein glänzte. Deshalb wurde der Finger hochmütig und wollte dem Daumen und dem Mittelfinger nicht mehr schreiben helfen, obgleich alle drei die Feder halten müssen. Der geschmückte Zeigefinger hielt sich für besser als die andern. Es war aber auch ein wenig Faulheit dabei im Spiele. Die andern Finger waren erzürnt und dachten: Du wirst uns doch auch noch einmal nötig haben, und dann helfen wir dir auch nicht.“

Nach einigen Tagen wollte der Zeigefinger eine Blume pflücken; aber weil der Daumen und die andern Finger nicht behilflich waren, so mußte er die Blume stehen lassen. So ging es ihm auch, wenn er Kirschen vom Baume nehmen wollte. Da sah er endlich ein, daß er ohne die andern Finger nichts machen konnte, und es war ihm nun leid, daß er so hochmütig gegen seine Mitbrüder gewesen war.“